

hundert Elefanten in der Landschaft zu sehen. Und dicht hinter dem Dschungelgras, hinter dessen Spitzen wir mit einem beispiellosen Glück unser kleines Boot gerade an der einzig möglichen Stelle hineingefahren hatten, spie der Papyruswald Elefanten hervor.

Mohammed war großartig. Er war unten und bedrohte flüsternd jeden mit dem Tode, der einen Laut von sich gäbe. Er wickelte den Eseln Lappen ums Maul, so daß sie sich nicht muksen konnten. Er warf über den Hühnerkäfig ein dickes Tuch, damit die Unglückstiere denken sollten, es sei Nacht. Zwischendurch kam er wie ein schwarzer Aal aufs Boot heraufgeklettert, um einen Blick auf die Elefanten zu werfen, spekulierte, wieviel es sein konnten, und wieviel hundert Piaster er wohl empfangen würde, wenn der närrische weiße Mann mit seinen Apparaten das bekam, was er wollte.

Drüben im Westen leuchtete der rote Brand der untergehenden Sonne über die Steppe. Der Widerschein fiel mit einem rosa Schimmer über das Silbergefieder der Reiher. Die reifen Grasrispen, die die Elefanten abbrachen, leuchteten wie goldene Aehren. Ich glaube, die Tiere hatten während der ganzen Zeit die Sonne in den Augen und sahen uns deshalb nicht. Doch da mußte eine alte Elefantenkuh eine Ahnung von uns bekommen haben. Sie stieß einen kurzen Trompetenton mit ihrem Rüssel aus. In dem stillen Abend war es sicherlich kilometerweit zu hören. Und in demselben Augenblick hörte jede Bewegung auf, und es verstummte jeder Laut bei allem, was Elefant hieß und sich in Hörweite befand. Weit drüben auf der anderen Seite bemerkte mein hastiger Blick ein Rudel, das wie versteinert stehen blieb. Selbst die Reiher standen still, und das Flußpferd im Strom erschrak und schwieg.

In der Annahme, daß dies die letzte Chance sei und in der nächsten Minute ein großer Skandal losgehen würde, kur-

belte ich den ganzen Film ab, den ich noch hatte, und bemühte mich, die besten Elefanten zu bekommen, um zu retten, was zu retten war. Aber aus dem Rummel wurde nichts. Es war sehr eigentümlich, die großen Tiere zu beobachten. Zweifellos war es ihnen klar geworden, daß die Sache nicht recht geheuer war und sie sich davonmachen mußten. Aber da war kein Jagen und Hasten.

Als erste unterbrachen die alten Kühe die Stille und schlossen sich truppweise um die Kälber zusammen. Das geschah so leise und ruhig, daß irgendein Mann im Grase, wo man ja nur ein paar Schritt weit sehen konnte, von der plötzlichen Bewegung nichts geahnt hätte. Ohne jeden weiteren Alarm war die Herde mit einem Schlage im Aufbruch, aber kein Tier lief. Sie trabten nicht einmal. Lange, ruhige Schritte und schwer nickende Häupter, herabhängende Rüssel und — zwischen schweren, hastigen Schlägen — fest angelegte Ohren, dazu die kleinen, lustigen Schwänze wie Besen ausgestreckt. Es war nichts von Furcht an ihnen, vielmehr glich ihre Haltung der vornehmer Menschen, die plötzlich merken, daß sie in unbehagliche Gesellschaft gekommen sind, und sich zurückziehen wünschen, ohne einen Grund anzugeben. Aber ihre Schritte waren sehr lang, und wäre es ihnen eingefallen, denselben Weg in die Dschungel zurückzunehmen, woher sie gekommen waren, so wären sie uns alle innerhalb einer Minute aus den Augen entschwunden gewesen. Nun glaube ich aber, daß sie unbewußt in die ursprüngliche Richtung strebten, die zum Flusse führte, und so ging der Weg am nördlichen Ufer entlang. Dabei mußten sie über ein Stück festeren Boden kommen, wo sie selbst oder andere Elefanten die Nächte vorher jeden Strohhalm niedergetrampelt hatten. Das war bestimmt ihr nächtlicher Badestrand. Mindestens die halbe Herde schlug diese Richtung ein. Die Sonne